

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Teil 1: Die Sonderverbindung als Schnittstelle zwischen Vertrag und Delikt	3
§ 1 Die Dichotomie zwischen Vertrag und Delikt im Privatrecht	3
A. Einführung	3
B. Historische Entwicklung der Dichotomie.....	5
C. Bedeutung der Dichotomie im deutschen Rechtskreis	8
§ 2 Die culpa in contrahendo als Sonderverbindung innerhalb der Dichotomieproblematik nach altem Schuldrecht	17
A. Die Sonderverbindung und die mit ihr zusammenhängenden Schutzpflichten	17
I. Die Schutzpflichten.....	18
1. Einordnung der Schutzpflichten in das Pflichtengefüge des Schuldverhältnisses	18
2. Entstehung des Begriffes der Schutzpflicht	20
3. Inhalt der Schutzpflichten.....	22
4. Erfüllbarkeit und Klagbarkeit.....	24
5. Konkrete Ausprägung der Pflichten	25
II. Die Sonderverbindung.....	27
1. Begriff und Charakter der Sonderverbindung.....	27
2. Entwicklung der Begrifflichkeit.....	30
3. Bedürfnis für die Existenz der Sonderverbindung	30
a) Einordnung der Schutzpflichten als genuinely deliktische Pflichten.....	32
b) Kritik	33
aa) Systematische Wertung des Gesetzgebers	33
bb) Schutz der absoluten Rechtsgüter durch Verkehrspflichten und Schutzpflichten	35
(1) Bestimmung der Pflichtendefinition	35
(2) Geschütztes Rechtsgut.....	36

(3) Geschützter Personenkreis	37
cc) Schutz vor primären Vermögensschädigungen	40
dd) Rechtsfolgen	43
(1) Das Organisationsverschulden	44
(2) Die Repräsentationshaftung	46
ee) Fazit	49
c) Einordnung als genuin vertragliche Pflichten	52
aa) Lehre v. Jherings	53
bb) Einheit von Vertragsverhandlungen und Vertragsschluss	54
cc) Eigene Rechtsgeschäftsnatur der Vertragsverhandlungen	54
dd) Kritik	55
ee) Fazit	59
B. Dogmatische Einordnung der Schutzpflichten anhand der Sonderverbindung	59
I. Außerdeliktische Einordnung mit Vertragsnähe	60
II. Außerdeliktische Einordnung ohne Vertragsnähe	62
1. Lehre vom bloßen sozialen Kontakt	62
2. Lehre vom geschäftlichen Kontakt	63
3. Finalitätslehre	64
4. Lehren vom Vertrauen	66
a) Subjektives Verständnis	66
b) Normativer Vertrauensbegriff	67
5. Berufshaftung	68
6. Lehre der Rechtskreisöffnung/-überschneidung	69
7. Lehre vom faktischen Vertrag	70
8. Schutzpflichtenenentstehung als Korrelat der Privatautonomie	72
9. Funktionaler Ansatz	72
10. Ansatz der Rechtsprechung	73

III. Fazit.....	74
C. Die Stellung der Sonderverbindung zwischen Vertrag und Delikt.....	74
I. Unterscheidung zwischen Leistungsverpflichtung und Schadensersatzverpflichtung.....	74
II. Sonderverbindung und Delikt.....	76
III. Dritte Spur zwischen Vertrag und Delikt.....	77
IV. Vertrag und Gesetz.....	78
D. Die Qualifikation der culpa in contrahendo als Sonderverbindung.....	79
I. Entwicklung der culpa in contrahendo.....	79
1. Erscheinungsbild der culpa in contrahendo bis 1.1.2002 in der Literatur.....	79
2. Erscheinungsbild der culpa in contrahendo bis 1.1.2002 in der Rechtsprechung.....	81
II. Die culpa in contrahendo als Sonderverbindung.....	83
E. Ergebnisse.....	85
Teil 2: Konkretisierung von ähnlichen geschäftlichen Kontakten (§ 311 II Nr. 3 BGB) als	
Mindestvoraussetzung einer Sonderverbindung.....	87
§ 3 Die Rechtslage seit dem 1.1.2002.....	87
A. Einführung des § 311 II, III BGB.....	87
B. Rechtliche Anerkennung der Schutzpflichten in § 241 II BGB.....	89
I. Pflichten gem. § 241 II BGB.....	89
II. „Das Schuldverhältnis“ i.S.d. § 241 II BGB.....	91
III. Die „kann“- Regelung.....	93
IV. Außerdeliktische Einordnung der Schutzpflichten.....	95
1. Auslegung des § 241 II BGB.....	95
2. Gegenstimmen in der Literatur.....	98
3. Ergebnis.....	100
C. Der Begriff der Sonderverbindung im neuen Schuldrecht.....	100
I. Die Sonderverbindung als (ungeschriebenes) Tatbestandsmerkmal des § 241 II BGB.....	101
1. Der funktionale Ansatz vor dem Hintergrund des alten Schuldrechts.....	103

2. Der abschließende Charakter der § 311 II, III BGB	106
a) Systematik und Wortlaut der Vorschrift.....	106
b) Historische Auslegung.....	107
c) § 311a I BGB als weitere Regelung von Schuldverhältnissen ohne primäre Leistungspflicht?	109
3. Fazit	112
II. Die Sonderverbindung als gemeinsames Element der Schuldverhältnisse	113
III. Ergebnis.....	115
§ 4 „Ähnliche geschäftliche Kontakte“ im Kontext der rechtsgeschäftsähnlichen Sonderverbindung.....	116
A. Der Aufbau des § 311 BGB.....	117
B. Die Struktur der rechtsgeschäftsähnlichen Sonderverbindung im Zwei-Personen-Verhältnis....	119
I. Die Vertragsverhandlungen gem. § 311 II Nr. 1 BGB.....	120
II. Die Vertragsanbahnung gem. § 311 II Nr. 2 BGB.....	123
1. § 311 II Nr. 2 BGB als Grundtatbestand des rechtsgeschäftsähnlichen Schuldverhältnisses	124
2. Die einzelnen Tatbestandsmerkmale des Grundtatbestandes	126
a) Einwirkungsmöglichkeiten auf Rechte, Rechtsgüter und Interessen	126
aa) Schutz des Integritätsinteresses	126
(1) Rechte und Rechtsgüter i.S.d. § 823 I BGB	126
(2) Vermögens-, Dispositions- und andere geschützte Interessen	127
bb) Tatsächlicher Kontakt	134
b) Der beiderseitige Wille zur Kontaktaufnahme.....	137
aa) Merkmal der Freiwilligkeit.....	137
bb) Merkmal des gemeinsamen Zweckes als Wertungsparallele zum Rechtsgeschäft..	138
cc) Reziprozität als Folge des gemeinsamen Zweckes	142
dd) Auswirkung der Reziprozität auf die Pflichtenverteilung	144
ee) Der Zielvertrag als gemeinsamer Zweck	145

ff) Fazit	148
c) Das Vertrauen als normative Folge	149
d) Ergebnis	156
3. Fallgruppen	156
a) „Warenhausfälle“	157
b) Kontakte durch Werbemaßnahmen	157
c) Die uneigentliche bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung	159
d) Der (weiche) Letter of intent	160
e) Öffentliche Ausschreibungen	161
f) Der Zweifelsfall der Zusendung unbestellter Waren	162
III. Ergebnis.....	163
C. Die Bedeutung der Nr. 3 im Normgefüge des § 311 II BGB	164
D. Der Tatbestand der ähnlichen geschäftlichen Kontakte	167
I. Die Begrifflichkeiten des § 311 II Nr. 3 BGB	167
II. Der gemeinsame Zweck i.S.v. § 311 II Nr. 3 BGB	170
1. Die Vorbereitung des Vertragsschlusses als Zweck	170
a) Die Auffassung des Gesetzgebers	170
b) Die generelle Bereitwilligkeit zum Vertragsschluss	170
c) Die weite Auslegung des § 311 II Nr. 2 BGB	176
2. Die Ausdehnung des Zweckbegriffes.....	177
a) Abkehr vom Vertragsschluss als ausschließliche Zwecksetzung	177
b) Erweiterte Finalität i.S.d. § 311 II Nr. 3 BGB	180
aa) Die Gefälligkeitsverhältnisse als Ausgangspunkt des erweiterten Zweckbegriffes	180
bb) Die Zwecksetzung im Lichte der Neuregelung	182
(1) Gemeinsame Zwecksetzung.....	184
(2) Die Ausgestaltung des Zwecks	186

c) Ablehnung der ökonomischen Gesamtbetrachtung und der Idee des überindividuellen Gemeinschaftsprinzips	194
3. Ergebnis	196
III. Beginn und Beendigung	196
IV. Rechtsnatur der Schutzpflichten nach Vertragsschluss	197
1. „Umschlagstheorie“	198
2. „Einheitstheorie“	198
3. Die Problematik im Lichte der Neuregelung des § 311 II BGB	199
4. Ergebnis	211
V. Fallgruppen	211
1. Bloße Gefälligkeitsverhältnisse	211
2. Gefahrengemeinschaft	213
3. Nichtigte Verträge	213
4. Nachvertragliche Schutzpflichten	218
a) Reprise: Die Beendigung des ähnlichen geschäftlichen Kontaktes	218
b) Exkurs: Der Nacherfüllungsanspruch	221
5. Geschäftsverbindung	222
6. Auskunftsfälle	224
7. Gemeinschaftlicher Zweck	226
8. Fälle der Scheinschuldnerschaft	228
9. Gentlemen's Agreement	230
10. Ausgeschiedene Fälle	232
a) Sämtliche Fälle mit Drittbezug	232
b) Sog. Nebenparteien	232
c) Die wettbewerbsrechtliche Abmahnung	233
d) Das nachbarschaftliche Gemeinschaftsverhältnis	235
11. Fazit	235

VI. Das Korrektiv der Haftungsbeschränkung	236
1. Die vertragsnahen Zwecke	236
2. Andere Zwecke	237
§ 5 Die systematischen Auswirkungen des rechtsgeschäftsähnlichen Schuldverhältnisses auf das Schuldrecht	239
A. Die Rechtsnatur des rechtsgeschäftsähnlichen Schuldverhältnisses	239
B. Die Modifikation des Schuldverhältnis im weiteren Sinne	240
C. Die Verschiebung des Dichotomiespektrums	241
Ergebnisse und Ausblick	246
Literaturverzeichnis	251